

## Protokoll zum Ehrenamtsdialog zum Thema „Engagement in der Entwicklungszusammenarbeit stärken“ am Donnerstag, 18. Juni 2019 in Cölbe

### Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Susanne Batz (FD Bürgerbeteiligung und Ehrenamtsförderung Landkreis Marburg-Biedenkopf), Doris Heineck, Jannika Marré und Katja Kirsch (Freiwilligenagentur Marburg-Biedenkopf e.V.), Bürgermeister Dr. Jens Ried; Vertreterinnen und Vertreter von verschiedenen Vereinen

### Programmablauf

#### 18.30 Uhr

Begrüßung durch Susanne Batz, Hinweis auf Online-Umfrage und Förderung durch Engagement Global im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Überleitung zu Herrn Dr. Ried

#### 18.40 Uhr

Begrüßung durch Bürgermeister Dr. Jens Ried



**18.45 Uhr**

Vorstellung der Veranstaltung: Hintergrund, Ziele, grober Ablauf, kurze Vorstellung der Freiwilligenagentur (Doris Heineck)

**18.55 Uhr**

Input Ralf Dörschel vom Weltladen Marburg zum Thema Entwicklungszusammenarbeit, Möglichkeiten der Arbeit vor Ort sowie den Strukturen des Weltladens.

**19.30 Uhr**

Vorstellungsrunde

**19.40 Uhr**

Aufteilung in zwei Kleingruppen

**20.45 Uhr**

Ergebnissicherung und Verabschiedung

**21.00 Uhr**

Ende der Veranstaltung

**Ergebnisse der zwei Kleingruppen**

Im Zentrum des Austauschs standen die Fragen:

- Wo liegen die Tätigkeitsschwerpunkte in der Entwicklungszusammenarbeit?
- Welche Herausforderungen und Schwierigkeiten gibt es in diesem Feld?
- Wo bedarf es an Unterstützung?
- Welche Möglichkeiten der Vernetzung gibt es?

**Kleingruppe 1**

## Herausforderungen:

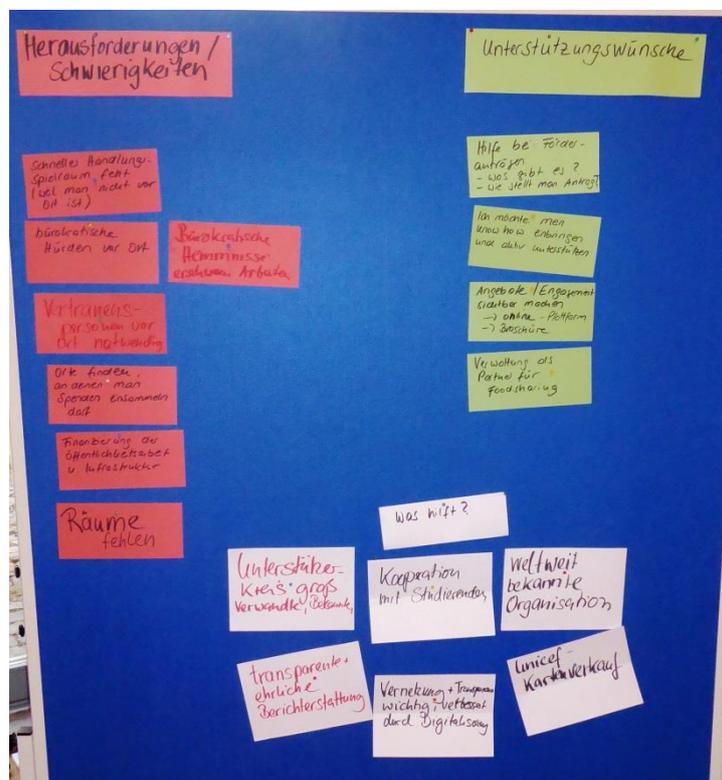
- Schneller Handlungsspielraum fehlt, weil man nicht direkt vor Ort ist
- Bürokratische Hürden vor Ort erschweren Arbeit
- Vertrauenspersonen vor Ort notwendig
- Orte finden, an denen man Spenden einsammeln kann
- Finanzierung der Öffentlichkeitsarbeit und Infrastruktur
- Räume fehlen

## Unterstützungsbedarf:

- Hilfe bei Förderanträgen: Welche Fördermöglichkeiten gibt es? Wie wird ein Antrag gestellt?
- Ich möchte mein know how einbringen und aktiv unterstützen. Wie und wo?
- Angebote/Engagement sichtbar machen: Online-Plattform, Broschüre etc.
- Verwaltung als Partner für Foodsharing.

## Was hilft?

- Großer Unterstützungskreis, zum Beispiel auch Verwandte, Bekannte
- Kooperation mit Studierenden
- Weltweit bekannte Organisation (bekannter Name)
- Transparente, ehrliche Berichterstattung
- Vernetzung und Transparenz sind wichtig, können durch Digitalisierung verbessert werden
- Unicef-Kartenverkauf (läuft erfolgreich)



## Kleingruppe 2



### Herausforderungen:

- Koordination von Veranstaltungen
- Wo kann ich mich informieren? Es gibt (noch) keine gebündelte Sichtbarkeit der Vereine, die in diesem Themenfeld aktiv sind.
- Behörden vor Ort in Partnerländern
- Gesetze/Verordnungen in Deutschland; gerade bei der Unterstützung von Geflüchteten werden immer wieder neue Steine in den Weg gelegt durch neue Verordnungen oder Gesetze
- Finanzierung
- Vernetzung über Stadt hinaus: Wie können Initiativen in Stadt und im Landkreis noch besser zusammenarbeiten und sich vernetzen?
- Verbesserte Sichtbarkeit
- In Kontakt kommen mit neuen Interessierten, aber auch Angebot der Vereine an Menschen herantragen

### Unterstützungsbedarf:

- Freiwillige gewinnen
- Sensibilisierung sowohl für das Thema als auch bei Menschen, die z.B. mit Geflüchteten arbeiten.
- Interkulturelle Kompetenz: Fortbildungen bei allen Aktiven/Angestellten in diesem Bereich
- Interkulturellen Dialog stärken
- Fortbildung Datensicherheit, bei Nutzung von sozialen Medien/Nachrichtendiensten über Landesgrenzen hinaus
- Fördermittelakquise

- Öffentlichkeitsarbeit
  - ➔ Eventuell kleiner Werbespot über die Vielfältigkeit des Engagements in der Entwicklungszusammenarbeit möglich?
  - ➔ Weitere Werbemöglichkeiten in Marburg (Theater, öffentliche Werbeplätze (Erwin-Piscator-Haus) etc.)
- Mentoring-Programm: etablierte Vereine helfen neuen Initiativen
- Informationsplattform (Internet)

### Möglichkeiten der Vernetzung:

- Internet
- Mittler\*innen / Multiplikatoren
- Herausforderungen bündeln
- Vernetzung über Stadtgrenzen hinaus
- Kooperation von Schulen und Foodsharing
- Infoabend

